**Der Ansatz des integrierten Lernens im DaF-Unterricht**

Bisera Stankova (Skopje)

Abstract : The Internet has created a revolution in the field of education, particularly the use of its content as recourses in the everyday teaching practice. There is a wide range of websites which serve as a source for new teaching practices that are easily accessible methods for teaching and learning. The internet technology allow teachers and students keep up with their minds i.e. it lets them try their ideas as soon as they come up with them. The paper will try to answer the following questions: How do we search for German language learning resources? What skills and competencies can be trained? How to successfully incorporate these resources in the German language classroom? How can these recourses be used to create tasks and assignments? How to figure out which resources my students will like?

Key words: CALL, blended teaching method, German language, resources, websites.

Schlüsselwörter: CALL, integriertes Lernen, deutsche Sprache, Ressourcen, Webseiten.

Integriertes Lernen, wenn gut verstanden und umgesetzt, hat das Potenzial, tiefes und sinnvolles Lernen zu unterstützen, aber nur eine Kombination der Informationstechnologien und des Präsenzlernens (face-to-face learning) ist nicht ausreichend, um das Potenzial des integrierten Lernens auszuschöpfen. Bei integriertem Lernen gibt es keine einzige perfekte Mischung von Methoden und keine einfache Formel zur Herstellung einer „guten“ Mischung. (Neumeier 2005, 164-65).

Ein Kapitel über die Entwicklung des computergestützten Sprachenlernens (engl. CALL= computer-assisted language learning) wäre nicht vollständig, ohne die Entwicklungsstufen des computergestützten Sprachenlernens (CGSL) darzustellen. Um einen Überblick zu bekommen, wurden die Stichwörter wie „traditionell", „explorativ", „multimedial" und „webbasiert" von Warschauer/Healey (vgl. Warschauer 1996, 2000, Warschauer und Healey 1998) verwendet. Ihr Modell beruht auf den Mischungseffekten der „Technologie", des „Englisch-Lehre Paradigmas", der „Auffassung der Sprache", „Hauptnutzung von Computern" und „Hauptziele".

Die erste Version des Modells in 1996 stellt drei Stufen von CGSL dar:

„strukturell" (1970er - 1980er Jahre), „kommunikativ" (1980er - 1990er Jahre) und „integriert" (21. Jahrhundert). Weil die Stufen als Entwicklungsphasen definiert sind, betont Warschauer, dass er „nicht darauf hindeuten möchte, dass diese Stufen nacheinander von einem schlechten CGSL zu einem guten CGSL vorkommen. Jede von ihnen kann irgendwann mit einer anderen zu verschiedenen Zwecken kombiniert werden. "(Warschauer 2000)

Was versteht man unter der Methode des integrierten Lernens?

Relevante Dimensionen des Spracherwerbs (d.h. der Fähigkeiten wie: Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben auf einer Basis von Multimedia-Materialien, z. B. von kulturellen oder fachspezifischen Texten und Videos) können pädagogisch mit verschiedenen Lernaktivitäten kombiniert werden. All dies macht das Lernen zu einem sehr attraktiven pädagogischen Partner in integrierten Spracherwerbszenarien, insbesondere im Hinblick auf die Suche nach einer Antwort auf die entscheidende Frage, wie man Kontinuität beim Lehren und Lernen sicherstellt. Integriertes Lernen ist ein relativ neues Konzept, doch die frühesten Forschungen (Pena-Sanchez & Hicks, 2006, Stracke, 2005 und Stracke, 2007a) zeigen, dass, wenn es „angemessen" umgesetzt wird, es die Lernerfahrung erheblich verbessern kann.

Die Lehrmethode des integrierten Lernens als Teil des CUSE kann eine Kombination von Buchmaterialien und kreativen Online-Motivationsboostern wie:

• Youtube

• Slideshare

• Pinterest

• Memes

• Blogs

• Tagul Wort Kunst usw.

sein.

Die Rolle des Lehrers in der Mischung

1. Studierende können nicht „gelehrt" werden – ihnen kann nur geholfen werden zu lernen. Lehrer haben die Aufgabe, den Studierenden zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, ohne dass sie als Lehrer ihre traditionelle Rolle als Informationsquelle, Rat- und Wissensgeber aufgeben.

2. Beim studentenzentrierten Lernen sind die Lehrenden und Studierenden ein Team. Die Präsenzlernen Komponente im Unterricht bleibt von zentraler Bedeutung für das integrierte Lernen und die Rolle des Lehrers bleibt unverzichtbar.

3. Mit Hilfe von Technologien sind die Lehrer eine motivierende, organisierende Kraft des Unterrichts, online und offline.

4. Lehrende setzen fort, die Studierenden zu fördern und motivieren, ihre Fortschritte zu überwachen, eine Rückmeldung zu geben, das Vertrauen zu stärken und zu motivieren.

Förderung des studentenzentrierten Lernens im Klassenzimmer

1. *Blended Learning* oder Integriertes Lernen ist „studentenzentriert".

2. Der Ausgangspunkt für die Förderung der studentenorientierten Lernpraktiken ist das Klassenzimmer als „vertraute" Lernumgebung.

3. Beim integrierten Lernen sind die Planung des Unterrichts, der Unterricht selbst, die Einschätzung und Bewertung mit den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Studierenden eng verbunden.

Die wichtigste Idee des integrierten Lernens ist, dass Lernen am sinnvollsten ist, wenn Lernende die Themen für ihr eigenes Leben, ihre Bedürfnisse und Interessen wichtig finden und wenn sie selbst an ihrer Schaffung und Verbindung mit dem Wissen teilnehmen.

Deshalb haben wir diese integrierte Lehr- und Lernmethode für B1-Studierende in deutscher Sprache nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen verwendet. Ihr Alter war zwischen 19-20, ihre Muttersprache ist Mazedonisch, Albanisch und Türkisch. Ihre Zahl war 38, sie kamen aus Mazedonien und die verwendete Unterrichtssprache war Deutsch.

Lernziele der Studierenden waren:

* Beherrschung der Sprachstrukturen in Texten von allgemeinem Charakter; Kompetenzkommunikation (schriftlich und mündlich); Verstehen und Analyse der verschiedenen Arten von Texten.
* Am Ende des Semesters sollte der Student/die Studentin B2 sprachliche und kommunikative Fähigkeiten und Fähigkeiten zur weiteren Selbstverbesserung erwerben.

Das Kursbuch, das wir gewählt haben, ist „Aspekte 2“ (Stufe B2), Klett Verlag. Seine Struktur sieht wie folgt aus:

* Die Kapitel sind modular aufgebaut. Es ermöglicht dem Lehrenden, das Material entweder in linearer oder nicht aufeinander folgende Reihenfolge zu lehren.
* Themen werden unter verschiedenen Aspekten vorgestellt*: Heimat ist ..., Sprich mit mir, Arbeit ist das halbe Leben?, Zusammen leben, Wer Wissen schafft, macht Wissenschaft* usw. Der Inhalt und die grammatikalischen Strukturen zeichnen sich am Anfang jedes Kapitels klar aus, um einen einfachen Zugang und einen bequemen Überblick zu erhalten.
* Die DVD führt die Hörverständnis-Fähigkeiten über kurze Sequenzen vor, die mit Übungen im Buch verknüpft sind.

In jedem Klassenzimmer kann der Lehrende mit Lernenden konfrontiert werden, die alle individuelle Lernpräferenzen, verschiedene Hintergründe und unterschiedliche Prioritäten und Gründe haben, eine Sprache zu lernen.

Deshalb sind die folgenden Prinzipien des Lehr- und Lernkonzepts sehr wichtig:

1. Das aufgabenorientierte Lehr- und Lernkonzept: Jede Gruppe von Studierenden kann gemischte Fähigkeiten mit unterschiedlichen Zielen oder Lernstilen haben. Lehrer wissen, dass es für manche Studierende unwahrscheinlich ist, sich zu verbessern, wenn ein Sprachniveau in einer Aufgabe zu einfach ist. Wenn die Aufgabe zu schwierig ist, können einige Studierende einfach aufgeben. Aufgaben, die nicht auf ihre Interessen oder ihren Lernstil eingehen, können demotivierend sein. Der Unterricht ist zeitlich begrenzt und deshalb muss man eine Umgebung schaffen, die die Bedürfnisse der Lernenden erfüllen kann. Bei dem Versuch, eine „optimale" Lernumgebung zu erreichen, stehen eine Reihe von Ressourcen und Tools zur Verfügung.

2. Das handlungsorientierte Lehr- und Lernkonzept setzt voraus, dass die Wissensvermittlung das primäre Ziel der Lernsituation ist. Anders als das didaktische Konzept erkennt das handlungsorientierte Konzept an, dass der Erwerb von Wissen effektiver, nachhaltiger und mehrdimensional ist, wenn der Unterricht durch unterschiedliche Formen des Lernens ergänzt wird, in denen der Lernende in einem Rahmen aktiv wird. Ein aktionsorientiertes Lehr- und Lernkonzept kann methodische und soziale Lernthemen sowie Wissenstransfer beinhalten.

3. Das prozessorientierte Lehr- und Lernkonzept: Die Information über das Ergebnis ist von großer Bedeutung, aber um Ergebnisse zu verbessern, muss man mehr über die Erfahrungen der Studierenden und ihre Kompetenzen wissen.

4. Das interaktive Lehr- und Lernkonzept: Digitale Medien und das Internet haben in den letzten Jahren die Verbreitung interaktiver Formate gefördert. So betreibt die Bayerische Staatsoper eine Website, auf der Kinder unter Anleitung eines animierten Dirigenten mit einfachen Spielen verschiedene Aktivitäten und Räume eines Opernhauses kennenlernen können.

Vier wichtige Aufgaben des Lehrenden bei der Zeitplanung und Unterrichtsvorbereitung sind:

• Flexibilität zu schaffen und bereit zu sein, sich an die Bedürfnisse der Lernenden anzupassen

• rechtzeitig zu planen, um die Studierenden in den Technologie- und Lernansatz einzuführen

• Link-Gültigkeitsstatus zu prüfen, ob alle Links noch funktionieren.

• alle Schritte noch einmal durchzugehen und über ihre Konsequenzen im Klassenzimmer nachzudenken.

Die zweitwichtigste Sache ist das Feedback zwischen Lehrenden und Lernenden:

• Es ist wichtig, dass die verschiedenen „Zutaten" der Mischung sich ergänzen und die Missverhältnisse zwischen den verschiedenen Komponenten vermieden werden können, was zur Verwirrung und Frustration der Studierenden und zu einer erhöhten Arbeitsbelastung der Lehrenden führen kann.

Das bringt uns zurück zu unserem Modell der integrierten Unterrichtsmethode, das man anhand von vier Beispielen aus unserem Unterricht vorstellen kann:

**Beispiel 1**

* Kapitel: *Sprich mit mir*
* Thema:  Gestik und Mimik
* Ressourcen : *Slideshare* öffentliche Präsentation
* Aufgabe im Klassenraum: Diskussion und Schlussfolgerungen
* Individuelle Aufgabe: Individuelle Präsentation zu diesem Thema

**Beispiel 2**

* Kapitel: *Zusammen leben*
* Thema*: Männlich-weibliche Beziehungen*
* Ressourcen: Stand-up auf YouTube
* Aufgabe im Klassenraum: Rollenspiel mit bestimmten Konfliktsituationen zwischen Männern und Frauen, wie im Stand-up gezeigt
* Individuelle Aufgabe: Übersetzung eines Dialogs aus der beliebten Sitcom *Andrija und Andjelka* ins Deutsche nach eigener Wahl *(Youtube)*

**Beispiel 3**

* Kapitel: *Arbeit ist das halbe Leben?*
* Thema: *Fremdsprache im frühen Alter lehren und lernen*
* Ressourcen: von Studierenden ausgewählt
* Aufgabe im Klassenraum: Gruppenarbeit mit Ideen für Unterricht mit kleinen Kindern.
* Individuelle Aufgabe: Studierende sollten eine Lernmethode aus der ZDF-Website mit dem Zeichentrickfilm JoNaLu mit interaktiven Tools für Kinder auswählen und erklären, warum sie sie gut finden. (http://www.tivi.de/fernsehen/jonalu/start/)

**Beispiel 4**

* Kapitel: *Arbeit ist das halbe Leben?,*
* Thema:*Bewerbungsschreiben: Lebenslauf*
* Ressourcen : *Pinterest*
* Aufgabe im Klassenraum: Studierende schreiben ihren eigenen Lebenslauf anhand verschiedener Modelle, die sie zuvor auf *Pinterest* gesehen haben. <<https://www.pinterest.com/lebenslauftipps/>lebenslauf-vorlagen-muster/>
* Individuelle Aufgabe: Motivationsbrief schreiben

Bewertung der im Unterricht eingesetzten Internetressourcen

**Studierende bewerteten die Nutzung von *YouTube* im Unterricht als die Beste, die interaktive *ZDF-Webseite* wurde auf Platz zwei (2) eingestuft und sie platzierten *Pinterest* und *Slideshare* auf dem dritten Platz. Die Themen auf *YouTube*, die sich mit den männlich-weiblichen Beziehungen befassten, wie das Stand-up und die Übersetzung eines Dialogs aus der beliebten Sitcom *Andrija und Andjelka*, waren für sie die interessantesten Themen.**

Individuelle Nutzung von Internetressourcen für Sprachzwecke zu Hause: Studierende bevorzugten Internetressourcen mit Wörterbüchern und Filme anstatt Foren, Chats oder Radio-Sender. In der Mitte sind verschiedene Artikel und Online-TV-Sender.

1. Wortsuche 76.32 %
2. Filme 44.74 %
3. Artikel 28.95 %
4. Online TV 26.32 %
5. Radio 10.53 %
6. Sonstiges: Musik, Bücher 7.89 %

7. Foren 5.26 %

Motivationsaktivitäten im Unterricht: Überraschenderweise fanden die Studierenden die Grammatikübungen sehr motivierend. Die Kursbuchtexte sind auf dem zweiten Platz zusammen mit den zusätzlichen Online-Ressourcen. Weniger motivierend fanden sie die Übersetzung mancher Texte, das audiovisuelle Kursbuchmaterial und die Diskussion im Unterricht.

1. Grammatikübungen 57.89%
2. Texte im Kursbuch 26.3%
3. zusätzliche Online-Ressourcen 21.05%
4. Übersetzung 18.4%
5. Audio-visuelles Kursbuchmaterial 15.79%
6. Sonstiges: Diskussion im Unterricht 5.26%

Demotivation im Unterricht: Laut der Umfrage fanden die Studierenden die Übersetzungsübungen und das audiovisuelle Kursbuchmaterial demotivierend. Die Kursbuchtexte und die Grammatikübungen sind in der Mitte der Tabelle. Nur 10.53% finden, dass die zusätzlichen Online-Ressourcen demotivierend sind und 5.26% haben Schreibaufgaben als demotivierend bewertet.

1. Übersetzung 31.58%
2. Audio-visuelles Kursbuchmaterial 18.42%
3. Texte im Kursbuch 15.79%
4. Grammatikübungen 15.79%
5. zusätzliche Online-Ressourcen 10.53%
6. Sonstiges: Schreiben 5.26%

Ergebnisse der Umfrage:

• Schüler finden die Verwendung der zusätzlichen Internetressourcen motivierend.

• Die Verwendung von erkennbaren Themen wurde von den Studierenden hoch bewertet.

• Die bevorzugte zusätzliche Internetquelle war YouTube.

• Sie verwenden Internetressourcen zu Hause hauptsächlich zur Suche nach neuen Wörtern.

• Sie denken, dass die gegebenen zusätzlichen Internetressourcen mehr zu ihrer Sprachkompetenz beitragen als das audiovisuelle Kursbuchmaterial.

• Sie bevorzugten Grammatikübungen, was man mit Schwierigkeiten beim Verstehen und fehlenden Sprachkompetenzen erklären kann.

Fazit

In Bezug auf die "richtige Mischung" gibt es jedoch keine einfachen Antworten, keine Rezepte. Die Aufgabe des Lehrers ist, eine pädagogische Entscheidung unter Berücksichtigung der Lernziele, Erfahrungen und Einstellungen der Studierenden, der administrativen und institutionellen Rahmenbedingungen und der verfügbaren technischen Infrastrukturen zu treffen. Das wichtigste Ziel des integrierten Lernens ist es, das effektivste und effizienteste Lernmodell zu finden. Es geht nicht darum, "das Richtige" oder "das Beste", "das Innovativste" im Gegensatz zum "Traditionellen" zu wählen; sondern darum, eine Lernumgebung zu schaffen, die als Ganzes funktioniert.

Andere verfügbare Online-Ressourcen für integriertes Lernen:

* Quizlet <https://quizlet.com/39174701/aspekte-2-kapitel-4-zusammen-leben-flash-cards/>
* Forum DaF <http://www.deutsch-als-fremdsprache.de/daf-uebungen/>
* DaF-Blog <http://cornelia.siteware.ch/cms/daf-daz-2/horen/ressourcen-fur-das-horverstehen>
* Goethe Institut SprachenQuests <http://www.goethe.de/ins/pl/kra/prj/que/mud/deindex.htm>

Literaturverzeichnis:

* Marsh 2012: D. Marsh, Blended Learning. Creating Language Learning Opportunities for Language Learners. Cambridge University Press.
* Neumeier 2005: P. Neumeier, A closer look at blended learning – parameters for designing a blended learning environment for language teaching and learning. Cambridge University Press.
* Warschauer 1996: Mark. Warschauer, Computer-assisted language learning: An introduction. <<http://fis.ucalgary.ca/Brian/BibWarschauer.html> >